

Arbeitskreis Stadtbäume

Jahresbericht 2025/2026

Der Arbeitskreis Stadtbäume beschäftigt sich mit den kommunalen Bäumen und Gehölzen. Ziel ist der interkommunale Wissensaustausch und die daraus resultierenden neuen Erkenntnisse über die Herstellung, Erhaltung und Entwicklung eines gesunden Baum- und Gehölzbestandes in den Kommunen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden z.B. im Rahmen des Straßenbaumtestes und der daraus resultierenden „GALK-Liste“ zusammengefasst und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Zu konkreten Themen werden durch die Mitglieder Positionspapiere oder Handlungsempfehlungen erarbeitet. Letztlich steht der Arbeitskreis als Ansprechpartner für Anfragen zu dem Themenbereich „Baum“ oder für Vorträge und Teilnahmen an Veranstaltungen zur Verfügung. Der Arbeitskreis trifft sich zweimal pro Jahr in Präsenz. Die Mitgliedschaft im Arbeitskreis ist an die Teilnahme beim Straßenbaumtest gebunden. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl nimmt der Arbeitskreis zurzeit keine weiteren Mitglieder auf, um arbeitsfähig zu bleiben.

1. Veröffentlichung des Flyers zum „Straßenbaumtest 2“

Ende 2025 wurde der neue Flyer zum „Straßenbaumtest 2“ veröffentlicht. Er ist als Download auf der Homepage zu finden.

Zurzeit sind im GALK-Straßenbaumtest 45 Baumarten und Baumsorten mit 2.970 Exemplaren an mehr als 240 Standorten vertreten. Die Pflanzstandorte verteilen sich über die 20 Teilnehmerstädte. Die Versuchsbäume werden jährlich im Spätsommer bonitiert. In einer neuen Broschüre und hier im Netz stellt der Arbeitskreis die Bewertungen für weitere 20 dieser Testbäume vor. Die Ergebnisse fließen auch in die Straßenbaumliste ein.

2. Positionspapiere und Handlungsempfehlungen:

a. Verwendung nicht-heimischer Baumarten am innerstädtischen Straßenstandort

Die Pflanzung heimischer Baumarten ist zweifellos von Bedeutung, jedoch spricht sich die Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz aus fachlicher Sicht gegen die ausschließliche Verwendung dieser Gehölze im städtischen Raum aus. Im Vordergrund stehen das Überleben der Stadtbäume an den extremen Standorten und ihre essenziellen Beiträge zum Klimafolgenmanagement. Baumarten aus anderen geografischen Regionen, die besser an die extremen Bedingungen innerstädtischer Baumstandorte angepasst sind, bilden eine zwingend notwendige Bereicherung und sind daher entsprechend zu berücksichtigen. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels sind die nicht heimischen Arten als Teil einer vielfältigen Begrünungsstrategie unverzichtbar, um das grüne Stadtbild langfristig zu bewahren und zukunftsfähig zu gestalten. Das Positionspapier ist durch das Präsidium freigegeben und zur Zeit in der grafischen Erstellung.

b. Urbane Miniwälder: Tiny-Forests®, Miyawaki-Methode & Co.

Zusätzliche Gehölzstrukturen und allgemein die Schaffung von mehr Grün im urbanen Raum sind grundsätzlich sinnvoll und in Zeiten zunehmender Versiegelung erstrebenswert. Die Frage der Nachhaltigkeit und Pflegbarkeit stellt sich auch bei den urbanen Miniwäldern. Unter Beachtung der genannten Vorteile könnten allerdings auf genannten möglichen Flächen durchaus Win-Win-Situationen durch die gezielte und gut durchdachte Nutzung und Anpassung der Miyawaki-Methode generiert werden. Wie zukunftssträftig urbane Miniwälder wirklich sind, werden vermutlich erst Versuchsergebnisse in 10 oder 20 Jahren zeigen. Interessant wird die Frage der dauerhaften Unterhaltung, wenn ein solcher Gehölzbestand etabliert ist und in die Reife- oder sogar Alterungsphase übergeht.

Das Positionspapier ist redaktionell fertig gestellt und geht kurzfristig zum Präsidium zur Freigabe und Veröffentlichung.

c. Handlungsempfehlung zum Positionspapier Kommunales

Bewässerungsmanagement des AK Organisation und Betriebswirtschaft

Diese Handlungsempfehlung erscheint parallel zu einem GALK Positionspapier mit dem Thema „Kommunales Bewässerungsmanagement“ des Arbeitskreises Organisation und Betriebswirtschaft. Die beiden Papiere beziehen sich auf- und ergänzen einander. In dem GALK Positionspapier „Konsequenzen der Klimaextreme - Wässerungen des öffentlichen Stadtgrüns“ wird die zugrundeliegende Problematik ausführlich dargestellt, worauf an dieser Stelle einleitend verwiesen wird. Diese Handlungsempfehlung zur Bodenfeuchte-Sensorik kann gleichermaßen als eine Checkliste für Kommunen verwendet werden, um die Thematik ganzheitlich anzugehen, wenn keine oder nur wenig Vorerfahrungen bestehen. Dafür ist jede Kapitelüberschrift als Fragestellung zu verstehen, die es zu klären gilt, bevor Sensortechnik beschafft werden soll.

3. Überflutungstolerante Bäume

Gemeinsam mit dem BdB wurde eine Gehölzliste für wechselfeuchte Standorte erarbeitet. Dies wurde notwendig, da die Diskussionen über den Umgang mit Stadtbäumen im Kontext des Klimawandels und einer wassersensiblen Stadtentwicklung immer komplexer werden.

4. BfN - Förderprojekt: Biodiverse Klimamaßnahmen im urbanen Bereich (BfN BiodivStadtbaum)

Projekt des BfN unter Teilnahme des AK Stadtbäume

Der Schutz und die Neupflanzung von Stadtbäumen ist gerade vor dem Hintergrund des Biodiversitätsverlusts und der Klimaanpassung wichtig für die Lebensqualität der Stadtbevölkerung. Vor diesem Hintergrund bearbeitet das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) seit Januar 2025 im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) das Projekt „Biodiversitätsfördernde Klimamaßnahmen im urbanen Bereich“ (BfN BiodivStadtbaum).

- Untersuchung der Rolle von Baumschutzsatzungen in Hinblick auf den Erhalt von Stadtbäumen.
- Identifikation planerische und juristische Hemmnisse und Erfolgsfaktoren für die Umsetzung der Neupflanzung von Bäumen.
- Weiterentwicklung der Musterbaumschutzsatzung und Formulierung konkreter Lösungsansätze zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bäume
- Gemeinsam mit dem AK Stadtbäume, Umweltjuristen des Informationsdienstes Umweltrecht e.V. (IDUR) und den PNT Partner Rechtsanwälten

Mai/2026

Leitung des Arbeitskreises: Silke Thyssen
Stadt Leverkusen, Fachbereich Stadtgrün
Nobelstr. 91, 51373 Leverkusen
Tel: 0214 - 406 – 67 00
E-Mail: Silke.thyssen@stadt.leverkusen.de